



MANAGERKREIS  
DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

# Selbstverständnis Ziele und Aufgaben

FRIEDRICH  
EBERT   
STIFTUNG

# Inhalt

## **Wer sind wir?**

Personenkreis und Organisation

**S3**

## **Was tun wir?**

Aufgaben und Aktionsformen

**S5**

## **Warum kommen wir zusammen?**

Motive und Handlungsverständnis

**S7**

## **Wovon gehen wir aus?**

Inhaltliches Grundverständnis

**S9**

# Wer sind wir?

## Personenkreis und Organisation

Der Manager\_innenkreis (MK) der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) ist ein sich selbst organisierendes Netzwerk, in dem sich Personen zusammenfinden, die in einer leitenden unternehmerischen oder wirtschaftsbezogenen Position tätig sind und sich mit ihren Erfahrungen aktiv in die Arbeit des Kreises einbringen wollen.

Der Antrag auf Mitgliedschaft wird an den MK der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin gestellt. Die jährliche Zuwendung in Höhe des aktuellen Satzes gilt als steuerabzugsfähige Spende.

Der MK verfügt über einen Vorstand, ein Steering-Komitee sowie Regionalkreise und themenbezogene Arbeitsgruppen, ergänzt durch Angebote für Young Leaders und exklusive Veranstaltungen für Frauen. Die MK-Geschäftsführung obliegt der Friedrich-Ebert-Stiftung.

### ► **Vorstand**

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- der Sprecherin/dem Sprecher des MK und deren Stellvertreter\_innen; bis zu zehn vom Steering-Komitee gewählten Mitgliedern;
- den Sprecher\_innen der MK-Regionalkreise;
- den Vorsitzenden der MK-Arbeitsgruppen;
- einem geschäftsführenden Vorstandsmitglied; dafür wird im Einvernehmen mit dem Vorstand eine leitende Mitarbeiterin/ein leitender Mitarbeiter von der FES benannt.

### ► **Steering-Komitee**

In das Steering-Komitee werden Mitglieder des MK eingeladen, die in einer leitenden unternehmerischen oder wirtschaftsbezogenen Position tätig sind, sich bereits aktiv in die Arbeit des MK einbringen und als Führungskräfte eine besondere Stellung in der Öffentlichkeit haben.

Das Steering-Komitee tagt mindestens einmal im Jahr. Es ergänzt sich durch Kooptation. Vorschlagsrecht für Neuaufnahmen haben Mitglieder des Steering-Komitees.

Aufgabe des MK-Steering-Komitees ist es, die Themenschwerpunkte für das kommende Arbeitsjahr zu identifizieren, den Bericht des Vorstandes entgegenzunehmen und alle zwei Jahre den Vorstand zu wählen.

### ► **Regionalkreise**

Um die Ziele des MK auf Ebene der Bundesländer umzusetzen und die stärkere Vernetzung der Mitglieder zu fördern, organisieren sich die MK-Mitglieder in Regionalkreisen.

Die regionale Mitgliederversammlung tagt mindestens alle zwei Jahre. Sie wählt eine Regionalsprecherin/einen Regionalsprecher sowie einen Regionalvorstand und beschließt die Schwerpunkte des Arbeitsprogramms.

Die Sprecherin/der Sprecher eines Regionalkreises ist qua Amt Mitglied im Vorstand (Bundesebene) und im Steering-Komitee. Sie/er vertritt den MK auf regionaler Ebene in der Öffentlichkeit.

### ► **Arbeitsgruppen**

Für thematische Schwerpunkte auf bundespolitischer Ebene, zu denen der MK Stellung nehmen will, werden Arbeitsgruppen gebildet. Die Arbeitsgruppen erarbeiten Analysen und Handlungsempfehlungen und führen dazu Veranstaltungen durch. Zu Sitzungen und Fachgesprächen können sie im jeweiligen Kontext sachkundige Mitglieder des MK sowie externe Expert\_innen zur Teilnahme und Mitarbeit einladen.

Die/der Vorsitzende einer Arbeitsgruppe ist qua Amt Mitglied im Vorstand und im Steering-Komitee.

# Was tun wir?

## Aufgaben und Aktionsformen

Als Mitgliederforum stellt sich der Manager\_innenkreis (MK) folgende Aufgaben:

- *Dialog mit Entscheider\_innen aus Wirtschaft und Politik sowie anderen gesellschaftlich wichtigen Akteuren*
- *Erarbeitung von Analysen und Handlungsempfehlungen zu wirtschafts- und gesellschaftspolitisch relevanten Herausforderungen*
- *Vernetzung der Mitglieder untereinander*

In Verfolgung seiner Aufgaben bedient sich der MK der Friedrich-Ebert-Stiftung verschiedener Aktions- und Kommunikationsformen. Zu den Veranstaltungsformaten gehören insbesondere:

- *Öffentliche Veranstaltungen, die allen Mitgliedern und einem weiteren Kreis von Teilnehmer\_innen zugänglich sind und für die üblicherweise auch Medien zur Berichterstattung zugelassen sind.*
- *MK-Hintergrundgespräche, deren Inhalte vertraulich zu behandeln sind; die Zahl der Teilnehmer\_innen ist begrenzt.*
- *Fachgespräche, die vor allem für die Arbeitsgruppen ein geeignetes Instrument sind, um die interne Diskussion über Positionen des MK durch externe Fachinputs und gegebenenfalls in einem erweiterten Kreis von Teilnehmer\_innen zu vertiefen.*
- *Neben den öffentlichen Veranstaltungen gibt es in mehreren Regionalkreisen Angebote für Young Leaders sowie exklusive Veranstaltungen für Frauen, darunter Business Lunches vor Ort und die Online-Reihe „Ladies First“.*

Um die Ergebnisse seiner Veranstaltungen und seine inhaltlichen Analysen und Handlungsempfehlungen einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, nutzt der MK verschiedene Kommunikationsformen:

- *Positions- und Impulspapiere des MK sind das Ergebnis der inhaltlichen Arbeit einer thematischen Arbeitsgruppe. Sie werden mit Nennung der Autor\_innen veröffentlicht und geben explizit deren Meinung wieder. Veranstaltungsdokumentationen fassen schriftlich oder in Form von Videos, Podcasts und Berichten die Ergebnisse der Diskussionen zusammen.*
- *Positionspapiere zu aktuellen politischen Debatten werden gezielt an einen begrenzten Kreis von relevanten Entscheidungsträger\_innen verschickt.*
- *Ziel der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind wirtschaftspolitische Impulse, die inhaltliche Positionen in den Vordergrund stellen.*
- *Presseerklärungen und Impulspapiere werden vom Sprecher\_innengremium beschlossen.*
- *Der MK stellt seine Arbeit fortlaufend und aktuell auf der Social Media Plattform LinkedIn dar.*

Alle schriftlichen Äußerungen des MK werden von der FES herausgegeben.

# Warum kommen wir zusammen?

## Motive und Handlungsverständnis

Der Manager\_innenkreis (MK) der Friedrich-Ebert-Stiftung versteht sich als der Sozialdemokratie nahestehendes Forum für den Meinungs austausch zwischen Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Er will eine Brücke zwischen Management und Politik sein und Gelegenheiten bieten, bei denen sich Manager\_innen und politisch Verantwortliche kennen lernen und austauschen können.

Der MK ist unabhängig von Interessengruppen und unterliegt keinem öffentlichen Profilierungszwang. Deshalb kann er völlig frei diskutieren und im politischen Vorfeld Vorurteile und Barrieren überwinden sowie eine tabufreie, konstruktive und nach vorne weisende Diskussion auch im politischen Raum fördern.

Die Bedeutung nur mittel- bis langfristiger Probleme in der Politik nimmt zu, gleichzeitig werden die Politiker\_innen unter den Bedingungen der Mediengesellschaft und des politischen Wettbewerbs gedrängt, immer kurzfristiger zu agieren. Der Krieg gegen die Ukraine und die Energiepreiskrise haben die Notwendigkeit des Krisenmanagements verstärkt. Für die strategische Politikgestaltung und das politische Management können in dieser Situation die Erfahrungen und Methoden des wirtschaftlichen Managements hilfreich sein. Diese wollen wir der Politik vermitteln, indem wir unternehmerischen Sachverstand und betriebliche Erfahrungen in den wirtschaftspolitischen Diskurs einbringen, das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge stärken und politische Entscheidungsträger\_innen in wirtschaftspolitisch relevanten Fragen fachkundig beraten.

Die Wirtschaft und das wirtschaftliche Management sind grundsätzlich durch politische Rahmensetzung geprägt und werden durch politische Entscheidungen direkt oder indirekt beeinflusst. Deshalb ist es für das Management in der Wirtschaft wichtig, mehr Sensibilität und Verständnis für die Bedingungen politischen Handelns zu entwickeln und auch in politischen Kategorien denken zu lernen. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.

Das aus der praktischen Erfahrung im Management der Wirtschaft gewonnene Aufgaben- und Handlungsverständnis ist auch bei den meisten politischen Aufgaben hilfreich:

- *Instrumente und Maßnahmen müssen in der Politik stärker am erzielten Ergebnis gemessen werden und nicht an wählerfreundlichen Motiven oder gutgemeinten Absichten.*
- *Für staatliches Handeln gelten in aller Regel die Grundsätze ökonomischer Rationalität. Die Folgen ökonomischer Insuffizienz oder ökonomischer Irrationalität sind in höchstem Maße unsozial.*
- *Die zentralen politischen Aufgaben sind heute langfristiger und struktureller Natur und können deshalb, wie im Unternehmensbereich, nur durch entsprechend strategisches Handeln bewältigt werden.*

Als wirtschaftspolitische Orientierung hat der MK deshalb 2019 das Szenario „Created by Germany“ entwickelt und schreibt seitdem den Monitor Deutschland 2035 jährlich fort: [www.createdbygermany.de](http://www.createdbygermany.de).

# Wovon gehen wir aus?

## Inhaltliches Grundverständnis

Der Markt hat sich als das erfolgreichste Organisationsprinzip für eine arbeitsteilige Wirtschaft bewiesen und hat sich gegen das Modell einer zentralistischen Planwirtschaft durchgesetzt. In der Praxis existieren allerdings sehr unterschiedliche Formen der Marktwirtschaft, die Wirtschaftsordnung eines jeden Landes ist eingebettet in die jeweilige Gesellschaftsordnung.

In der Bundesrepublik Deutschland hat sich nach dem zweiten Weltkrieg das Leitbild einer sozialen Marktwirtschaft über die politischen Grenzen hinweg durchgesetzt. Auch die Europäische Union strebt laut dem Vertrag von Lissabon eine „wettbewerbsfähige, soziale Marktwirtschaft“ an. Ziel der sozialen Marktwirtschaft ist größtmöglicher Wohlstand bei bestmöglicher sozialer Absicherung.

Auch in einer sozialen Marktwirtschaft gibt es Ungleichheit, die zu tolerieren ist. Sie beruht jedoch nicht auf Privilegien, nicht auf Erbhöfen und nicht auf monopolistischen Positionen. Ungleichheit als Folge ungleicher Leistung, ungleicher Risikobereitschaft und damit ungleicher Beiträge zum Entwicklungserfolg der Wirtschaft ist nur dann akzeptabel, wenn dadurch im Entwicklungsprozess auch die wirtschaftliche Position der Schwächeren angemessen verbessert wird und wenn es keine Chance gibt, den gleichen Erfolg durch eine stärker gleichheitsorientierte Politik zu erreichen.

Der Begriff der Sozialen Marktwirtschaft wird leider häufig dazu benutzt, um ungleiche Marktergebnisse zu beschönigen, vom laufenden Prozess der Vermögenskonzentration abzulenken und wettbewerbswidriges Verhalten zu kaschieren und damit die Erinnerung an eine Erfolgsperiode sozialer Marktwirtschaft zu missbrauchen. Soziale Marktwirtschaft ist ein Anspruch, der durch entsprechendes Handeln eingelöst werden muss. Nur wer selbst die Standards der Sozialen Marktwirtschaft erfüllt, kann in ihrem Namen sprechen.

Die Mitglieder des MK fühlen sich den Werten der Sozialen Demokratie verpflichtet und setzen sich für den Erhalt einer Sozialen Marktwirtschaft ein,

- *in der ein fairer Wettbewerb, der jeder und jedem ihre/seine Chance lässt, als Grundprinzip gilt,*
- *in der es ein wichtiges Ziel ist, auch in einer tendenziell individualistischer werdenden Gesellschaft den sozialen Zusammenhalt zu stärken und*
- *in der jeder Person und jedem\_r Marktteilnehmer\_in das Recht auf ein System gleicher Grundrechte und Grundfreiheiten zusteht.*



© 2023 Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.  
Herausgeber: Managerkreis der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Hiroshimastraße 17, 10785 Berlin  
V.i.S.d.P.: Marei John-Ohnesorg  
[www.managerkreis.de](http://www.managerkreis.de) | Telefon 030/26935-7053

